

Der
neunzehnte Fargard des Vendidad.

Von
Dr. Fr. Spiegel,
correspondirendem Mitgliede der Academie.

Dritte Abtheilung.

Aus den Abhandlungen der k. bayer. Akademie d. W. I. Cl. VII. Bd. II. Abth.

München 1854.
V e r l a g d e r k. A k a d e m i e,
in Commission bei G. Franz.

Der

neunzehnte Fargard des Vendidad.

—

Von

Dr. Fr. Spiegel.

113. qatō. nizbayaḡuha. zarathustra. imat. dahina. ya. ahurahē.
mazdāo.

Von selbst preise, o Zarathustra, diese Schöpfung des Ahura-Mazda.

Anq. Invoquez, ô Zoroastre, le peuple d'Ormuzd.

A liest khutō, BC qatō (C corrigirt jedoch qutō) ebenso bcd, qto E, astō F. — nizbayaḡuha ABCb, nizbayaḡha Ecd, nizbayaḡhui F. — danm = danma blos F. — mazdāo om. BF, C hat das Wort erst zu corrigirt. Der Paragraph selbst bedarf einer näheren Erklärung nicht mehr, da er mit §. 49 durchaus identisch ist. Burnouf hält (Etudes I. p. 143, Yaçna p. 127) die Form ḡuh für entschieden nothwendig, wenn diese Verbindung einem sanskritischen sv. entspricht. Ich kann dieser Ansicht nicht unbedingt beipflichten, wer die Handschriften (z. B. oben §. 49 ff.) vergleicht, wird sich überzeugen, dass diese ebensowol ḡh als ḡuh für skr. sv. setzen.

Fall, wenn $\tilde{g}h = sy$ steht. Man findet allerdings $ai\tilde{g}h\tilde{a}o$, $daighu$ aber auch $a\tilde{g}h\tilde{a}o$, $da\tilde{g}hu$, ausschliesslich $va\tilde{g}h\tilde{o}$, besser (Fg. XVIII. 26) statt $va\tilde{g}hy\tilde{o}$ (cf. $vahyazd\tilde{a}ta$ in den Keilinschriften $vahy\tilde{o}$ im zweiten Theile des *Yaçna*). Beide Formen werden neben einander bestehen, wie noch manche Erscheinung dieser Art im *Vendidad* sich vorfindet.

114. $v\tilde{a}khsh\tilde{e}m. m\tilde{e}. a\tilde{c}a\tilde{n}\tilde{c}a\tilde{t}. zarathustr\tilde{o}.$

Zur Antwort gab mir Zarathustra:

Anq. selon ce que j'ai dit à Zoroastre,

Vakhshēm BCF, vashēm A vākhsēm Ebc, vā. khsēm d — aēçan. çat. c, aēçançat bd, die übrigen lesen ačançat. — Unser Paragraph ist mit §. 50 identisch, woselbst auch die Fehler von Anquetils Uebersetzung bereits erwähnt wurden.

ABC übereinstimmend דנמ דנמ (also danma dātēm) an dieser Stelle aber liest A דנמ דנמ und diese Lesart hat C, wie gewöhnlich, als Correctur aufgenommen. Für die von uns aufgenommene Lesart spricht jedoch, ausser dem eben angeführten Grunde noch der Umstand, dass דנמ (i. e. דא) obwol es dem Sinne nach dem altpersischen dāmi entspricht (Yaçna. p. 537) doch gewöhnlich nicht dieses übersetzt, sondern dāmi vielmehr durch דנמ umschrieben wird.

116. nizbayēmi. zañm. ahuradhātāñm. āpēm. mazdadhātāñm. urvarāñm. ashaññm.

Ich preise die Erde, welche Ahura geschaffen hat, das Wasser, das Ahura-Mazda geschaffen hat, die reinen Bäume.

Anq. J'invoque la terre donnée d'Ormud, l'eau donnée d'Ormud, les arbres purs.

Nizbayami E, nizbayēimi d, die übrigen Hdsch. nizbayēmi. — ahurōdātāñm = ahuradhātāñm blos Eb. — ashaññm BC, die anderen Hdsch. (und C corr.) ashañm und ashañm. — Aus den Wörtern ahuradhāta, mazdadhāta geht hervor, dass in Zusammensetzungen jedes der beiden Bestandtheile des Namens Ahura-mazda für sich allein zur Bezeichnung des höchsten Wesens genügt. Der acc. sg. urvarā

vôuru. kasha vergl. man meine Abhandlung über einige eingeschobene Stellen des Vendidad p. 81 und die daselbst aus Burnoufs Yaçna angezogenen Stellen. In besseren Handschriften findet sich ö häufig nach v. Da sonst ö bloß nach a steht, wird man annehmen müssen, dass v eine sehr weiche Aussprache gehabt habe.

118. nizbayêmi. aqmanēm. qanvantēm.

Ich preise den glänzenden Himmel.

Anq. J'invoque le Ciel créé pur.

Ed haben wie oben nizbayami und nizbayêmi. — qanavaintēm F qanvaintēm BCE qanuantēm A qanvañtēm bcd. — Die Wörter selbst sind klar.

119. nizbayêmi. anaghra. raöchaö. qadhâtâo.

Ich preise die anfangslosen Lichter, die selbstgeschaffenen.

Anq. J'invoque la lumière première donnée de Dieu.

Nizbayami CE, nizbayêmi d, die übrigen Codd. nizbayêmi. — ruchaö CE, (C corrigiert ruöchâ

Anq. J'invoque les demeures excellentes des Saints (qui sont) éclatantes de lumière, tout bonheur.

Nizbayêmi liest d allein, die übrigen Varianten sind von keiner Bedeutung. Vahista ahu bezeichnet immer das Paradies, aus dem ersten der beiden Wörter ist das pârsische vahêst und neupersische بهشت geworden, im Huzvâresch steht für vahista נאאריר (cf. Müller Gel. Anzeigen Sept. 1842. p. 371, m. Pârsigrammatik p. 189), für ahu נאן i. e. خانه. Man sehe die oben unter §. 87 aus Yaçna cap. XIX. angeführte Stelle und vergl. auch noch zu dieser Stelle Bur-nouf Etudes I. p. 288. raöchağhēm findet sich öfter, aber nur in dieser Phrase, denn im achtzehnten Fargard des Vendidad (p. 161, 162 m. A.) ist es unrichtig eingeschoben. Ich halte raöchağhēm für den acc. eines aus raöchō gebildeten Adjectivs. Cf. unten zu §. 147. — Das Wort qâthra ist in der Bedeutung Glanz unzweifelhaft und längst von Bur-nouf erklärt (cf. Brockhaus, Vendidad-sâde im Glossare s. vv. qâthra und khâthra). Im Pârsi kommt davon qârî. Vielleicht hängt das Wort mit qanvaṭ (§. 118) zusammen und die Verlängerung des a wäre dann ein Ersatz für den Ausfall des Buchstaben n.

121. nizbayêmi. garô. nmânēm. maêthanēm. ahurahê. mazdâo. ma-
êthanēm. amêshanañm. çpēntanañm. maê

amēsnaīm = amēshanāīm und amēsanaīm EF. — çpēntanaīm A und die Correctur in C dann FEbc, çpēntanaīm BCd. — anayaēshaīm = anyaēshaīm blos F. anyasaīm E. Cet. anyaēshaīm. — ashâunaīm A. — Die in diesem Paragraphen vorkommenden Wörter sind längst erklärt, auch stimmt derselbe fast wörtlich mit §. 107 dieses Fargards überein.

112. nizbayēmi. miçvânahê. gâtvahê. qadhâtahe. chinvaç. pēçetam. mazdadhâtaīm.

Ich preise die Mittelwelt, die selbst geschaffene und die Brücke Chinvaç die vom Ahura-mazda geschaffene.

Anq. J'invoque le trône du bien donné de Dieu, le pont Tchinevad donné d'Ormud.

Nizbaymi E, nizbayēmi d, nizbayēmahê F, alle übrigen Hdsch. lesen nizbayēmi — Mishavânahê d, statt miçvânahê, wie alle übrigen lesen. — gâtavahê = gâtvahê bed. Wegen der Construction von nizbayēmi vergl. man zu §. 44. — Das einzige schwierige Wort in diesem Paragraphen ist miçvânahê, was ich durch Mittelwelt übersetzt habe. Die Huzvâresch-Uebersetzung giebt es durch *אמ"שק סוד*

ich ziehe das Wort zu der Wurzel *mith*, wovon wir im Zend *mithwana*, *mithwairê*, *maêthana* und wohl auch *mithra* als abgeleitete Substantive besitzen, die ursprüngliche Bedeutung ist wohl „verbinden“ (man vergl. über diese Wurzel Burnouf *Yaçna* p. 547). Dass *ç* statt *th* steht, macht keine Schwierigkeit (cf. zu §. 58). Auch sonst passt die Bezeichnung *Mittelwelt* vollkommen in den Zusammenhang. Dass *miçvâna* keine Gottheit, sondern ein Ort sei, welcher angerufen wird, ist durch das beigesezte *gâtvahe* vollkommen klar. Nun ist vorher unmittelbar *Garônmâna*, das Paradies, Himmel und Erde angerufen worden, unmittelbar nachher wird die Brücke *Chinvat* angerufen, es bleibt uns also Nichts übrig als die *Mittelwelt*, die im *Minokhired Hamêçtegân* genannt wird. Dieselbe wird in der Luft befindlich gedacht, ganz nahe an der Brücke *Chinvat*. *Hamêçtegân* ist der Aufenthalt derjenigen, deren gute und böse Thaten sich vollkommen das Gleichgewicht halten, sie müssen dort bleiben bis zum jüngsten Gerichte. Im *Arda-viraf-nâme* (p. 18 in Popes Uebersetzung) beschreibt *Ardâ-virâf* diesen Ort wie folgt: I was conducted back to Chunwoot Phool, by Serosch izad, where on one side of the bridge I saw a great multitude, standing in their proper vestments, in an attitude of apathy and indifference. I immediately inquired of Serosch-izad who they were and for what purpose they were collected. He replied, the name of this place is Hamistan beh

their situation“. — Man beachte auch noch die Form gâtvahe von einem Thema gâtva, während das Wort gewöhnlich gātu heisst und wie die Wörter auf u declinirt wird. Dies Verderbniss ist meines Erachtens der spätern Abfassung solcher Anrufungen zuzuschreiben, wovon wir unten reden werden.

123. nizbayêmi. çaõkanm. vaḡuhîm. vouru. dôithrîm.

Ich preise die gute Çaõka, die viele Augen besitzt.

Anq. J'invoque les éclatantes, pures et abondantes sources.

Nizbayami E, nizbayêmi d. — vourudôithrîm als ein Wort, BC, vouru. dôithrîm EF, vouru. dôithranm Abcd (C corr.), A liest vouru wie gewöhnlich. — Çaõka kann von zwei verschiedenen Wurzeln abgeleitet werden, entweder mittelst des Suffix a von çuch brennen, in dieser Bedeutung findet es sich im achten Fargard (âtarê. çaõka) oder vermittelst des Suffix ka von çu, nützen. So findet sich in Farg. XXII. yazâi. çaõka. vaḡuhi. mazdadhâta. Ich preise dich, gute Çaõka, welche Ahura-Mazda geschaffen hat. Çaõka ist nach dieser und ähnlichen Stellen als ein weiblicher Genius zu fassen, als die Geberin vom Reichthum und sonstigen Glücksgütern. Vouru dôithri könnte man auch übersetzen „die we

(C. corr.) — fravashyô F, fravasyô d, die übrigen fravāshayô. — dāmanim ABC, dāmann EFbcd, — cavaḡhaitim ABC, cavaḡhaiti F, cavaḡhitis E, cavaḡuhaitis b, cavaḡhaitis cd. — Der Nominativ fravashayô steht statt des acc. fravashis, wie öfter, cavaḡhaitis (die Lesart der Vendidad-sâdes ist gewiss die allein richtige) ist acc. pl. Ob der acc. pl. auf is oder is ausgehe, konnte ich bei dem beständigen Schwanken der Handschriften nicht ermitteln, und solche Schwankungen der langen und kurzen Vocale dürften überhaupt nicht mehr durch die Handschriften zu entscheiden sein. — Ughra wird im Huzvâresch stets mit 𐬨𐬀𐬭𐬀 i. e. 𐬨𐬀𐬭𐬀 übersetzt.

125. nizbayemi. vērēthraghnēm. ahuradhâtēm. barô. qarēnô. mazdadhâtēm.

Ich preise den Sieg (Behram) den von Ahura-mazda geschaffenen, den Träger des Glanzes den Ahura-mazda geschaffen hat.

Anq. J'invoque le victorieux (Behram) donné d'Orm

oben im §. 95, *qpâ*, acc. *cpânēm* *dagogen* *cpō. bēřōta* (Fg. (V. p. 38 meiner Ausg.) *bareçman*, *dagegen* *barēçmō. zaçta* (ibid. p. 15), *jvō* lebendig (ibid. p. 45), *dagegen* acc. *jvanēm* nom. pl. *jvanō*, *aēçmō* (p. 92) *amarō*, *açikhshō*, *açâchayō* (p. 168) *baōdhō* (p. 170). Endlich findet sich *barō* ebenso wieder gebraucht im dritten Fargard *mâ. chis barō aēvō yaç* *iristēm*. Ich nehme *barō* für das Participium und ergänze *bvaç*, indem ich eine ähnliche Stelle des achtzehnten Fargards vergleiche (p. 164) *nōiç. dim. yava. azēm. bitīm. vâchim. paiti. pōrēçēmnō. bva.* Edal Daru in seinem Wörterbuche übersetzt *barō* mit *برنده*, *a carrier*. Vor den Casusendungen tritt an theils wieder hervor

ēnaḡuhan̄tēm c. — zarainyô = zaranyô bls BC. — çravaôhê bls F. —
 Zur Erklärung unserer Stelle diene eine andere aus dem Yesht des
 Tistar (Cod. fonds d'Anq. IV. fol. 260. vso). bityâo daça. khshapanô.
 çpitama. zarathustra. tistryô. raêvâo. qarēnaḡhâo. kēhrpēm. raēthwayēiti.
 raōkhsnushva. vazemnô. géus. kēhrpa. zaranyô. çravahê. hô. ithra. vyâkhma-
 nyēiti. hô. ithra (Cod. vâkhsmayaêlta) pōrēçnayēiti. kô. manm. nûranm.
 frâyazâitê. gaōmavaitibyô. haōmavaitibyô. zaōthrábyô. kahmâi. azēm. da-
 dhanm. gaōyanm. istīm. gaōyann. vānthwānm. havahêōha. urunô. yaōj-
 dāthrēm. Nach Anquetil (ZAv. II. p. 190) lauten diese Worte: O Sa-
 petman Zoroastre, Taschter, éclatant de lumière et de gloire, s'unit pen-
 dant dix

d'or... Taschter éclatant de lumière et de gloire s'éleva ô Sapetmân Zoroastre sur le Zare Voorokesché. Satevis, éclatant de lumière et de gloire, s'éleva aussi, sur le Zare Voorokesché. Alors existèrent les nuées, répandues depuis les montagnes de l'Inde jusqu'au Zare Voorokesché. Ich übersetze: dann kommt (?) der leuchtende glänzende Tistrya am See Vourukasha, in der Gestalt eines Pferdes, o heiliger Zarathustra, unter der Gestalt eines schnellen Pferdes eines schönen mit gelben Ohren.... Es erhebt sich dann, o heiliger Zarathustra, der leuchtende glänzende Tistrya aus dem See Vouru-Kasha, es erhebt sich der leuchtende glänzende Çatavaêça aus dem See Vouru-Kasha, dann sammeln sich die Wolken vom Berge Hendava her, der in der Mitte des Sees Vouru-Kasha steht.“ *) Ich kann durchaus nicht finden, dass hier von der Schöpfung der Welt die Rede sei wie Anquetil will, der Text zeigt überall des Präsens und es ist vielmehr von den gewöhnlichen Functionen Tistars die Rede, nämlich das Aufsammeln des Wassers und dieses dann als Regen auf die Erde herabfallen zu lassen. cf. Pârsigrammatik p. 173. Zu bemerken ist übrigens, dass die Ansicht von der Aufsammlung des Wassers durch Tistar eine spätere ist, welche mit der Stelle des Vendidad im directen Widerspruche stehe, die wir in unserer Abhandlung über einige eingeschobene Stellen des Vendidad p. 30 ff. ausführlich erörtert haben. — Çravahê ist abzuleiten von çru, Nagel, Horn. Cf. Burnouf Journal asiatique 1840, p. 23.

Nizbayami E, nizbayēimi d. — cpěntābyō Bl, Cot. cpěntābyō (C corr.).
 — Das einzige Wort, das eine Erklärung erfordert, ist ratukhshathrābyō.
 Dass khshāthra Königreich heisst, ist bekannt; das Ganze ist als ein pos-
 sessives Compositum zu fassen. Rātu, das sanskritische ritu steht hier
 wol für Zeit überhaupt. Von der Tageszeit gebraucht findet sich ratu
 unzweifelhaft in folgender Stelle des Vendidad (p. 59 meiner Ausgabe)
 ehvanēm. paçhaēta. zrvānēm. aēsha. drukhs. yā. naçus. upa. dvançaiti.
 āat. mraōt. ahurō. mazdaō. ačnyēhē. paçchaēta. anyēhē. rathwō. d. i.
 Wann kommt diese Drukhs Naçus hinzu (sc. zum Todten), darauf ent-
 gegnete Ahura-Mazda: nach der nächsten Abtheilung des Tages. Die Gā-
 thās sind allerdings als die Herren der Zeiten anzusehen, innerhalb
 welcher Alles gemacht ist.

128. nizbayēmi. ahunavaityaō. gāthayaō. nizbayēmi. ustvaityaō. gā-
 thayāō

die übrigen vahistôistôis. — Eine weitere Erklärung bedarf dieser Paragraph nicht, die Bedeutung der einzelnen Wörter ist bereits oben in den Bemerkungen zu §. 74 erläutert und dieselben als die Namen bestimmter Abschnitte im zweiten Theile des Yaçna nachgewiesen worden.

129. nizbayêmi. avat. karshvarê. yat. arêzahê. çavahê. nizbayêmi. avat. karshvarê yat. fradadhafshu. vîdadhafshu. nizbayêmi. avat. karshvarê. yat. vouru. barsti. vouru. jarsti. nizbayêmi. avat. karshvarê. yat. qanirathêm. bâmîm.

Ich preise das Karshvare Arêzahê und Çavahê, ich preise das Karshvare Fradadhafshu und Vîdadhafshu, ich preise das Karshvare Vourubarsti und Vourujarsti, preise das Karshvare Qaniratha-bâmi.

Anq. J'invoque les Keschvars, qui sont Arzé, Schavé. J'invoque les Keschvars, qui sont Frédédafsché, Videdafsché. J'invoque les Keschvars, qui sont Voroberesté, Vorodjeresté. J'invoque le Keschvar qui est (appellé) Kh

qarənağhēntēm bc, qarənağhūntēm c. — Dieser Paragraph bietet gar keine Schwierigkeiten. Ueber haētumat vergl. man Yaçna Not. p. XCV. Der Ort, welcher so genannt wird, findet sich mit denselben Beiwörtern auch im ersten Fargard des Vendidad erwähnt.

131. nizbayēmi. ashōis. vaḡuhyāo. (nizbayēmi. chistōis. vaḡuhyāo)
nizbayēmi. razistayāo. chistayāo.

Ich preise die gute Reinheit, ich preise die richtige Weisheit.

Anq. J'invoque Aschesching. J'invoque la science pure. J'invoque la science juste et exacte.

Nizbayamī und nizbayama E. nizbyēmi, nizbyēimi und nizbayēmi Fd. — vaḡuhuyāo zweimal BCEbc, vaḡuhīāo und vaḡuhyāo F, vaḡuhyāo und vaḡhyāo d. — Nizbayēmi vor chistōis schieben EFbcd ein, BC

Anq. J'invoque l'éclat (la lumière) des provinces de l'Iran. J'invoque l'éclat de Djemschid, chef des peuples et des troupeaux.

Ed nizbayami und nizbayêmi wie gewöhnlich, doch hat E das zweitemal nizbayêmi. — Der Satz nizbayêmi bis daqyunañm fehlt in B, C hat ihn erst hinzu corrigirt, die Huzvâresch-Uebersetzung hat denselben in beiden Handschriften — dakhyunañm CF, dakhyainañm E, daqyunañm Abcd — imâi = yimâi bc yimâikhsaētâi d. — Das einzige, was in diesem Paragraphen auffällt, ist der Dativ yimâi, statt des Genitiv. yimahê. Es ist dieses eine der vielen Unrichtigkeiten in diesen Anrufen.

133. yastô. khshnûtô. frithô. paiti. zanô. çraöshô. ashyô. huraödhô. vërëthraja. çraöshô. ashyô.

Der heilige Çraösha, wenn er angerufen wird, ist zufrieden und nimmt mit Liebe an. Wohlgewachsen und siegreich ist der heilige Çraösha.

Anq.

Anq. Alors les amis des Dews, ces Darvands, ces maîtres de la mauvaise loi s'enfuiront; ils iront dans le monde qui leur est destiné, le Douzakh.

Adâonta ABCEF, adâonta bcd. — adrvanta BC advarēta A (C corrigirt) advanta F, advarēta bcd. — daêvô = daêva blos EF. — drvantô BC drvaintô A, drvanto die Correctur in C und EFbcd. — bunēm ABCF, baunēm E bünēm bcd. --- tēm. aghahê = tēmaḡhahê CE tēm. aghaê Fd, die übrigen tēmaḡhahê. — daōjaḡhahê A, daōjaḡhahê BCbc daōjaḡhê EF daōjdaḡhahê d. — bunēm ist das neupersische بن, Wurzel, Grund, was auch die Huzvaresch-Uebersetzung anerkennt, indem sie das Wort mit בין übersetzt. In tēmaḡhahê kann man entweder eine prâkritartige Genitivbildung aus tēmô, einer Nebenform des regelmässigen Genitivs tēmaḡhō, sehen, oder es ist der Genitiv eines Adjectivs tēmaḡha, gebildet wie tâmasa im Sanskrit aus tamas, jedoch ohne Erweiterung

§. 92. 93. Ich habe mithrēm als neutrum nehmen zu müssen geglaubt, man muss dann hvarekhshaëtem gleichfalls als neutrum nehmen. Ich nehme jetzt beide Wörter als acc. masc., glaube aber nicht, dass meine Uebersetzung einer Aenderung bedarf. Es ist nämlich eine mir nicht erklärbare, darum aber nicht minder sichere Eigenheit des Zend, das Subject zuweilen, wenn es nachsteht, in den Acc. zu setzen. Ich gebe hier einige Beispiele: Farg. V. paçcha tûrīm. naçaum. ava. karshenti. çpānem. vā. raōjem. vā (p. 38 meiner Ausg.) Farg. VII. yaç. pōuru. baēshaza. hēñjaçāonti. çpitama. zarathustra. karētō. baēshazéçcha. urvarō. baēshazéçcha. manthrō. baēshazéçcha. (p. 68 cf. oben zu §. 65) — Farg. VII. abērēzayāonti. shē. zarathustra. çtréuçcha. maoğhēmcha. hvareçcha. (p. 69) — Farg. XIII. kaç. taç. danma. çpēntō. mainyava aaç. mraōç. ahurō. mazdāo. çpānem etc.